

Matthias Mieres

MAGAZIN



Mein Reisebericht: Auf den Spuren digitaler Gesundheit in Kanada

Im Sommer hatte ich die Möglichkeit, nach Kanada zu reisen. Nicht um Urlaub zu machen, sondern im Auftrag des Gesundheitsausschusses des Bundestages. Viele fragen sich vielleicht: Warum macht ein Abgeordneter so eine Reise? Die Antwort ist einfach: Weil wir voneinander lernen können. Kanada steht vor ähnlichen Herausforderungen wie wir. Wie können wir eine gute medizinische Versorgung überall im Land sichern? Und welche Rolle kann dabei die Digitalisierung spielen? Das sind nur einige der Fragen, die ich auf diese Reise mitgenommen habe.

Kanada ist riesig: Die Entfernungen sind gewaltig, viele Menschen leben weit verstreut. Schon lange setzt man deshalb stark auf digitale Lösungen. Ärztinnen und Ärzte sind per Videogespräch erreichbar. Rezepte können direkt online in eine Apotheke geschickt werden. Digitale Gesundheitsportale bieten Informationen und Beratung für Patientinnen und Patienten. Heute finden fast 60 Prozent aller Arztkontakte online statt. Für viele Kanadierinnen und Kanadier ist das eine tägliche Selbstverständlichkeit.

Besonders beeindruckend fand ich

dabei, mit welchem Pragmatismus das Land neue Wege ausprobiert. Oft gilt dort: „Wir testen das einfach.“ Wenn es funktioniert, wird es ausgeweitet. Wenn nicht, überlegt man sich, wie man es noch verbessern kann. Diese Haltung sorgt dafür, dass digitale Angebote im Gesundheitssystem schneller ihren Platz finden und ihre positive Wirkung entfalten können. Ich glaube, dass das eine Mentalität ist, die uns in Deutschland öfter guttun würde.

Eine weitere spannende Erkenntnis: In Kanada übernimmt medizinisches Fachpersonal viel Verantwortung. Apothekerinnen

dürfen Medikamente verschreiben oder kleinere Behandlungen durchführen. Pflegekräfte arbeiten an Telefonhotlines, beraten Patientinnen und Patienten und entscheiden über die nächsten Schritte. So werden die Ärztinnen und Ärzte entlastet: Denn sie können sich mit der verschafften Zeit, um die wirklich dringenden Fälle kümmern und auch die Patienten profitieren, weil sie schneller behandelt werden.

Natürlich steht aber auch ein Land wie Kanada vor großen Herausforderungen, die wir nicht ausblenden sollten. Trotz der starken Digitalisierung gibt es einen deutlichen Ärztemangel. Viele Menschen haben keinen festen Hausarzt. Wer ins Krankenhaus muss, wartet oft Monate, manchmal sogar Jahre auf eine Behandlung. Diese langen Wartezeiten belasten die Menschen sehr.

Konkret habe ich aus meiner Reise drei zentrale Erkenntnisse mitgenommen:

1. Wir können uns von Kanada eine Menge abschauen, vor allem den Mut, digitale Lösungen großflächig einzusetzen. In Kanada ist die Digitalisierung zwar stark aus der Not heraus gewachsen – aber es zeigt, was möglich ist, wenn man die Dinge pragmatisch angeht. Besonders bewegt hat mich, wie offen die Kanadier mit neuen Ideen umgehen. Ob Start-ups, große Kliniken oder Behörden – überall spürt man den Willen, Lösungen zu finden. Oft ist es diese Haltung, die entscheidend ist: weniger zögern und mehr ausprobieren.

2. Es lohnt sich, Fachpersonal stärker einzubinden. Wenn Apothekerinnen oder Pflegekräfte mehr Aufgaben übernehmen dürfen, kommen Patientinnen und Patienten schneller an Hilfe. Gleichzeitig können Ärztinnen und Ärzte sich auf die wirklich komplexen Fälle konzentrieren. Ich finde, dass wir hier in Deutschland auf einem guten Weg sind, dass das Fachpersonal ebenfalls mehr medizinische

Verantwortung übernehmen darf.

3. Auch wenn wir in Deutschland oft über unser Gesundheitssystem klagen – wir sollten nicht vergessen, wie leistungsfähig es ist. Ja, wir haben Ärztinnen und Ärzte, die stark belastet sind. Ja, es gibt viel Bürokratie an allen Enden. Und noch immer erhält nicht jeder Patient zielgenau die Versorgung, die er oder sie gerade braucht. Aber gleichzeitig haben wir eine durchaus verlässliche Versorgung, kürzere Wege und viel Engagement im Versorgungsalltag.

Wir können also viel voneinander lernen. Kanada ist bei der Digitalisierung schon ein gutes Stück voraus. Gleichzeitig dürfen wir auch stolz sein auf das, was wir in Deutschland haben. Beides zusammen – Offenheit für neue Impulse und die Wertschätzung für die eigenen Stärken – ist für mich der richtige Weg, um unser Gesundheitssystem zukunftsfest zu machen.

Hier war ich auch (Teil 1): Mobiles Büro in...



Eisenberg



Otterbach



Kusel

Drei Wochen mitten in der Demokratie – Mein Praktikum bei Matthias Mieves



Mein Name ist Sandro Becker, ich bin 17 Jahre alt und komme aus Magdeburg. Ich besuche ein sprachlich orientiertes Gymnasium und werde nach den Sommerferien in die 11. Klasse starten. Gerade erst bin ich aus den USA zurückgekehrt, wo ich ein spannendes und lehrreiches Auslandsjahr an einer High School in Michigan verbracht habe.

In meiner Freizeit engagiere ich mich seit vielen Jahren beim Deutschen Roten Kreuz – vor allem in der Wasserwacht, im Bereich Naturschutz, Tauchen und Bootsarbeit. Auch die Nachwuchsausbildung liegt mir besonders am Herzen. Ich schwimme leidenschaftlich gern, insbesondere im Rettungsschwimmen, spiele Schlagzeug, zeichne, male und windsurfe. Ich interessiere mich sehr für Medizin und Politik und kann mir gut vorstellen, beruflich einmal in Richtung Medizin zu gehen.

Meine Erwartungen an das Praktikum im Abgeordnetenbüro von Matthias Mieves waren klar: Ich wollte politische Abläufe verstehen, den Alltag eines Bundestagsabgeordneten miterleben und hinter die Kulissen des parlamentarischen Betriebs blicken. Besonders gespannt war ich auf die Fraktionssitzungen, die Arbeit in Ausschüssen und Arbeitsgruppen sowie die Plenardebatten. Auch die Termine mit Verbänden und Interessenvertretern im Bereich der Gesundheits- und Digitalpolitik haben mich sehr interessiert.

Rückblickend nehme ich vor allem eines mit: Politik ist anstrengend – und das im allerbesten Sinne. Die Tage sind lang, der Kalender voll, und oft kommt es doch anders als geplant. Aber genau das macht es so faszinierend. Hinter jeder Entscheidung stehen komplexe Prozesse, intensive inhaltliche Arbeit, viele Gespräche – und vor allem Kompromisse.

Ich habe gelernt, dass Demokratie nicht einfach ist, aber unglaublich wertvoll. Dass man anderen zuhören muss, um gemeinsam Lösungen zu finden. Und dass unterschiedliche Meinungen nicht falsch sind – sondern Teil einer funktionierenden Gesellschaft. Besonders beeindruckt hat mich, wie viel Idealismus, Engagement und Herzblut in der täglichen Arbeit vieler Menschen steckt, die ihre Zeit und oft auch ihr Privatleben für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger einsetzen.

Dieses Praktikum wird mich sicher noch lange begleiten – und hat meinen Blick auf Politik und unsere Demokratie nachhaltig geprägt. Danke, Matthias, für die spannende Zeit!



Hier war ich auch (Teil 2):



Abschlussfeier der Wanderung
von Oliver Kusch in Kusel



Firma Bosch in Homburg



Mobiles Büro in Schönenberg-
Kübelberg

Neues aus Berlin

Es geht voran beim Ehrenamt

Ich freue mich sehr, dass beim Ehrenamt eine wichtige Gesetzesänderung von der Bundesregierung beschlossen wurde. Worum geht es? Wir entlasten Sportvereine und Ehrenamtliche in ganz Deutschland, aber natürlich auch bei uns in der Westpfalz. Neben unseren Roten Teufel aus Kaiserslautern hilft dieser Beschluss den 565 Sportvereinen aus unserem Wahlkreis, und allen anderen Vereinen ebenfalls. Doch wie genau? Wir werden die Pauschalen für die zentralen Personen jedes Vereins erhöhen, egal ob Ehrenamts- oder Übungsleiterpauschale. Während Ehrenamt fortan mit 960 statt 840 Euro belohnt werden soll, sind es bei den Übungsleitern sogar bis zu 3.300 statt 3.000 Euro. Der größte Erfolg liegt in meinen Augen jedoch bei der Haftungsprivilegierung, welche von 840 auf 3.300 Euro ausgeweitet werden soll.



Es gibt also viele gute Neuerungen für Ehrenamtliche bei uns daheim. Auch die Vereine selbst kommen dabei nicht zu kurz, die Freigrenze für Steuern aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb wird auf 50.000 Euro erhöht, zuvor waren es 45.000 Euro. Das gleiche gilt übrigens für die Einnahmen-Grenze, ab der Vereine ihre Aktivitäten aufteilen müssen. Die größte Entlastung haben wir jedoch beim Freibetrag, ab welchem Mittel zeitnah verwendet werden müssen, erreicht. 100.000 statt 45.000 Euro soll hier die neue Grenze sein, in meinen Augen ein voller Erfolg. Gleichzeitig ist das nur der Startschuss beim „Zukunftspakt Ehrenamt“, hier ist noch vieles Mehr geplant.

Wie viel Geld bekommt die Westpfalz vom Sondervermögen Infrastruktur & Klimaneutralität?

Insgesamt erhält Rheinland-Pfalz mit dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität des Bundes

4,8 Milliarden €

über eine Laufzeit von 12 Jahren.

Das sind ca. 1.150 € pro Kopf.

Und wohin fließt das Geld?

Wie viel Geld kommt bei uns an?

LK Kaiserslautern 90 Mio €

Stadt Kaiserslautern 88 Mio. €

LK Donnersberg 66 Mio. €

LK Kusel 60 Mio. €

In diese Bereiche soll investiert werden:



Schulen



Kitas



Digitalisierung



Bahn



Straßen



Wissenschaft



Klimaschutz



Medienecho zu meiner politischen Arbeit:

DIE RHEINPFALZ

KREIS KUSEL

Plus Interview: SPD-Abgeordneter Matthias Mieves zu Boomer-Soli, Bundeswehr und finanziellen Nöten



Kaffe-Pause nach der vorletzten Station der Wahlkreis-Sommertour: Matthias Mieves im Gespräch mit RHEINPFALZ-Redakteur Christian Hamm Foto: Muhamed Kökmen

Was bewegt die Menschen in der Westpfalz? Matthias Mieves hat im Sommer noch genauer hingehört. Der Wahlkreisabgeordnete in Berlin fasst dabei drei besonders heiße Eisen an.

An 17 Orten in seinem Wahlkreis hat Matthias Mieves während der vergangenen Wochen Station gemacht. Im Kreis Kusel wie im Donnersbergkreis, im Landkreis und in der Stadt Kaiserslautern hat der SPD-Bundestagsabgeordnete Menschen in sein mobiles Büro eingeladen. Platz genommen haben unterm roten Pavillon zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, die bei Mieves' Auftritten teils zu persönlichen Anliegen Rat einholen, teils politische Themen erörtern wollten. Im Gespräch mit RHEINPFALZ-Redakteur Christian Hamm schaut Mieves auf thematische Inhalte seine Sommertour zurück und spricht über unruhliche Diskussionen, Medienkampagnen, eine vehement durchs Dorf getriebene Sau und einen drohenden Kollaps.

Herr Mieves. Sie haben die parlamentarische Pause wieder zur Sommertour genutzt. 17 Stationen binnen drei Wochen – das klingt nicht nach Sommerferien-Vergnügen, eher nach Arbeit ...

Ist es auch. Die Ferien bieten sich dafür an, auf diese Weise mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Mein mobiles Büro war sehr gut besucht. Wobei, und das möchte ich feststellen: Ich bin ja über das gesamte Jahr im Wahlkreis präsent und nie lange in der Hauptstadt „verschwunden“, sondern immer wieder wechselweise in Berlin und „zu Hause“, um mich um Anliegen der Bürgerinnen und Bürger zu kümmern.

PHARMAZEUTISCHE ZEITUNG

PTA-Forum PZ-Akademie
Pharmastellen.jobs DAC/NRF
PZ-Markt Newsletter

Pharmazie Politik & Wirtschaft Medizin Sense & Science Arzneistoffe Veranstaltungen Podcast Mehr

Start / Politik & Wirtschaft

Apothekenreform

Mieves erteilt dauerhafter PTA-Vertretung eine Absage

Ein mögliches Comeback der »Apotheke ohne Apotheker« sorgte auf dem Deutschen Apothekertag (DAT) für Diskussionen. Der SPD-Abgeordnete Matthias Mieves stellt jetzt klar, dass die dauerhafte Leitung einer Apotheke durch PTA nicht Teil der Reformpläne ist.



Laut einem LinkedIn-Post des SPD-Abgeordneten Matthias Mieves liegt ihm ein Eckpunktepapier des Bundesgesundheitsministeriums zur Apothekenreform vor. © IMAGO/dts Nachrichtenagentur

Der SPD-Abgeordnete Matthias Mieves veröffentlichte heute auf der Plattform LinkedIn die Meldung, dass das Bundesgesundheitsministerium (BMG) ein Eckpunktepapier zur **Apothekenreform** vorgelegt habe. Dieses wurde bereits am Dienstag von Gesundheitsministerin Nina Warken (CDU) beim **Deutschen Apothekertag (DAT)** in Düsseldorf vorgestellt. »Wir stärken **Apotheken**«, schreibt Mieves und bezeichnet die Reform als einen »wichtigen« Schritt für eine »moderne, patientenorientierte Versorgung«.

Laut dem Papier sollen Apotheken künftig neben Grippe- und COVID-19-Impfungen auch alle Impfungen mit »Totimpfstoffen« anbieten dürfen. Auch patientennahe Schnelltests sollen in Apotheken ermöglicht werden. **Pharmazeutische Dienstleistungen** sollen ausgebaut und neu geordnet werden, auch mit einer Dokumentation in der elektronischen Patientenakte (ePA) und direkte Rückmeldung an Ärztinnen und Ärzte. »Perspektivisch soll es Apothekerinnen und Apothekern erlaubt sein, verschreibungspflichtige Arzneimittel ohne ärztliche Verordnung abzugeben«, schreibt Mieves und weist darauf hin, dass dieser Schritt ebenfalls mit einer ePA-Dokumentation verbunden ist. Eine Vergütungsanpassung soll in Zukunft regelmäßig verhandelt werden.

DIE RHEINPFALZ

BUNDESRREGIERUNG

Plus Geplatzte Richterwahl: SPD stinkwütend auf Union



Aus und vorbei: Frauke Brosius-Gersdorf zog ihre Kandidatur für das Richteramt in Karlsruhe zurück. Wer wird nun folgen? Foto: Britta Pedersen/dpa

Nach dem Rückzug der SPD-Richterkandidatin Frauke Brosius-Gersdorf gibt es bei den Sozialdemokraten Zweifel an der Belastbarkeit der Koalition.

Die freundliche Milde, die Matthias Mieves gewöhnlich ausstrahlt, ist einer bitteren Entrüstung gewichen. Der Kaiserslauterer SPD-Bundestagsabgeordnete sagt nach dem Debakel bei der Richterwahl, er sei „dreifach erschüttert“. Schließlich hätten einige Unionsabgeordnete sich von einer rechtsextremen Fake-news-Kampagne beeinflussen lassen, zudem habe die ganze Unionsfraktion sich nicht an Absprachen gehalten, und deren Chef habe „einen katastrophalen Job“ gemacht. Das Vertrauen in die Union und ihren Fraktionsvorsitzenden **Jens Spahn** sei verloren gegangen. „Das kann nur durch ein klares Umdenken und durch spürbare Konsequenzen zurückkommen“, sagt Mieves, zeigt sich aber wenig hoffnungsvoll: „Beides kann ich aktuell nicht erkennen.“

DIE RHEINPFALZ

BUNDESTAG

Plus Wie Matthias Mieves sein Freibad in Miesau rettete



Weil der damalige Schüler Matthias Mieves 5000 Unterschriften sammelte, konnte seine Gemeinde Fördermittel für das Miesauer Schwimmbad an Land ziehen. Archivfoto: MartinGoldhahn/view



Neues aus dem Wahlkreis

Atlantische Akademie bleibt erhalten

Die Atlantische Akademie mit Sitz in Kaiserslautern ist eine von der rheinland-pfälzischen Landesregierung im Jahr 1996 gegründete, von einem überparteilichen Verein getragene und mit Landesmitteln geförderte, gemeinnützige Institution. Sie bietet umfassende Information über Politik und Gesellschaft der USA. Sie ermöglicht ein Forum der

Begegnung für alle, die Fragen zu Amerika und den transatlantischen Beziehungen haben. Sie bietet Workshops, Vorträge, Seminare, etc. an.



Atlantische
Akademie



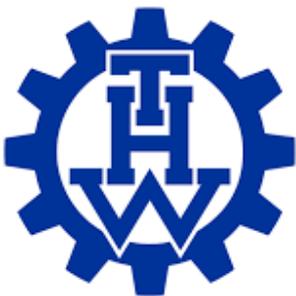
Rheinland-Pfalz

Im aktuellen Haushaltsentwurf waren Haushaltskürzungen für das Auswärtige Amt geplant. Diese hätten auch die Deutsch-Amerikanischen Zentren und damit auch die Atlantische Akademie getroffen.

Für unsere Atlantische Akademie hätte die Kürzung eine erhebliche Reduzierung der Kultur- und Bildungsarbeit bedeutet.

Gerade in Kaiserslautern, in unmittelbarer Nachbarschaft zum größten amerikanischen Luftwaffenstützpunkt außerhalb Amerikas, mit allen dadurch entstehenden Problemen, wäre dies ein fatales Signal gewesen. Gerade jetzt, wo die transatlantischen Beziehungen vor größten Herausforderungen stehen, ist die Arbeit des Atlantischen Zentrums von noch größerer Bedeutung. Gerade in dieser Zeit braucht es mehr Mittel für politische Bildung. Wir müssen alles dafür tun, dem sich immer stärker ausbreitenden rechtsextremen, völkischen Gedankengut etwas entgegensetzen zu können. Mit der Atlantischen Akademie haben wir einen erfahrenen, regional- und vor allem zutiefst demokratisch verwurzelten Partner an unserer Seite.

Ich freue mich deswegen sehr, dass es mir und meinen Kollegen in der SPD-Bundestagsfraktion gelungen ist die Kürzung abzuwenden. Die Atlantische Akademie ist Brückenbauer und Demokratieförderer. Sie kümmert sich um Gesprächsräume, politische Bildung, Völkerverständigung und Meinungsvielfalt. Sie leistet für unsere Demokratie eine unverzichtbare Arbeit. Hier dürfen wir nicht sparen.



Das THW in Kaiserslautern erhält neue Dienstkleidung im Wert von 39.418,49 Euro.

Die Investitions- und Ausstattungs-Offensive beim Technischen Hilfswerk (THW) geht weiter. Nachdem in der letzten Wahlperiode bereits wichtige Weichenstellungen zugunsten der Einsatzorganisation des Bundes vorgenommen wurden und umfangreich in Liegenschaften und den Fuhrpark investiert wurde, setzt die derzeitige Koalition in Berlin die Unterstützung für das THW konsequent fort.

Unser THW erhält neue Dienstbekleidung im Wert von insgesamt 39.418,49 €. Mir ist es besonders wichtig, dass die Helferinnen und Helfer, die sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich für das THW engagieren, ordentlich ausgestattet sind. Sie müssen über eine Ausrüstung verfügen, die sie schützt und mit der sie optimal in den Einsatz gehen können. Bundesweit wurde für die 668 Ortsverbände Bekleidung im Wert von 24,5 Millionen Euro beschafft.

Erst vor zwei Wochen hatten die Abgeordneten im Haushaltsausschuss eine weitere Tranche für das bis 2030 beschlossene bundesweite Neubauprogramm des THW freigegeben. Mit Verpflichtungsermächtigungen im Umfang von insgesamt über einer Milliarde Euro können 30 weitere Standorte des THW vollständig neu gebaut werden. Die neuen Liegenschaften werden in serieller und standardisierter Bauweise errichtet und erfüllen zukünftig modernste Anforderungen an Unterbringung, Barrierefreiheit und Energiestandards. Selbstverständlich bieten sie auch genügend Platz für die Helferinnen und Helfer sowie für Fahrzeuge, Technik und Dienstausrüstung. Darüber hinaus ermöglichen die zusätzlichen Mittel nun, Lösungen für THW-Standorte zu finden, bei denen wegen baulicher Mängel oder auslaufender Mietverträge Handlungsbedarf besteht. Bereits 2022 hatte die Ampel-Koalition auf Initiative der SPD-Fraktion die Mittel für eine erste Tranche bereitgestellt.

Mia Fröhlich – Mein Praktikum bei Matthias Mieves

Ich heiße Mia Fröhlich, bin 17 Jahre alt und komme aus Eschwege. Derzeit besuche ich die elfte Klasse der Beruflichen Schulen Eschwege mit dem Schwerpunkt Gesundheit. Was ich nach dem Abschluss machen möchte, weiß ich noch nicht hundertprozentig. Allerdings hat mir mein Praktikum im Bundestagsbüro von Matthias Mieves dabei geholfen, meine eigenen Interessen und zukünftigen beruflichen Ziele besser einordnen zu können.

In meiner Freizeit gehe ich gerne reiten, spiele Gitarre und verbringe viel Zeit mit Freunden. Im letzten Jahr habe ich außerdem ein freiwilliges soziales Schuljahr im Altenheim Brückentor in Eschwege absolviert. Es war eine sehr schöne und wichtige Erfahrung, die mir viel Freude bereitet hat. Auch das Thema Politik hat mich schon lange interessiert.

Ich wollte besser verstehen, wie politische Entscheidungen zustande kommen und wer dahintersteht. Deshalb war ich besonders gespannt darauf, wie der Alltag in einem Abgeordnetenbüro aussieht.

Meine Erwartungen an das Praktikum waren klar: Ich wollte einen realistischen Einblick in die politische Arbeit bekommen, was auch erfüllt wurde. Ich hatte die Möglichkeit, bei Ausschuss- und Plenarsitzungen live dabei zu sein und auch die Arbeit außerhalb der Sitzungswoche mitzuerleben. So konnte ich Termine begleiten und gleichzeitig eigene (kleinere) Aufgaben übernehmen.

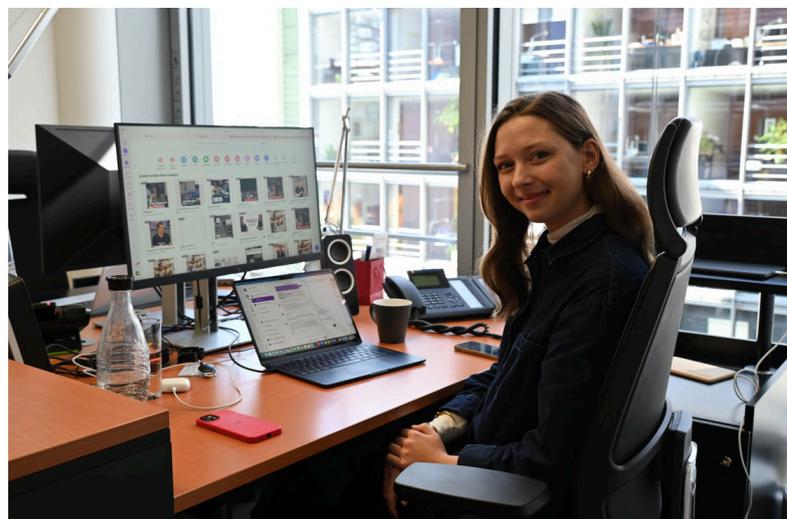
Besonders spannend war für mich, zu erleben, wie viel Arbeit, Planung und Abstimmung hinter dem politischen Alltag stecken.

Von Anfang an habe ich mich im Team von Matthias sehr willkommen und somit auch wohl gefühlt. Ich wurde immer mit einbezogen und konnte mir meine eigenen Eindrücke machen. Die Offenheit des Teams hat mir sehr dabei geholfen, mich einzubringen, viel zu lernen und meine anfängliche Nervosität war schnell vorüber.

Was nehme ich aus dem Praktikum mit? Vor allem ein tieferes Verständnis für politische Prozesse und die Erkenntnis, dass Politik viel mehr ist als das, was man im Fernsehen sieht. Durch diese Erfahrung kann ich mir auf jeden Fall vorstellen, später in einem politisch und/oder gesellschaftlich relevanten Beruf zu arbeiten.



Willkommen – Carla ist seit Anfang September im Team und stellt sich euch vor:



Hallo, ich bin Carla, 23 Jahre alt und gebürtig aus der schönen Hansestadt Hamburg. Dort habe ich Politikwissenschaft studiert und über zwei Jahre bei der Gründerplattform gearbeitet – einer Initiative des Bundeswirtschaftsministeriums und der KfW, die Gründerinnen und Gründer in Deutschland unterstützt. Für ein Praktikum im Gesundheitsbereich bin ich Anfang dieses Jahres nach Berlin gezogen und auch, um in diesem Herbst meinen Master in Public Policy zu beginnen.

Seit September bin ich Teil von Matthias' Team im Bundestag. Hier kümmere ich mich vor allem darum

Matthias' Arbeit in Berlin öffentlichkeitswirksam zu kommunizieren. Dazu gehört insbesondere auch Social Media. Unser Ziel ist es, mit einer stärkeren und besseren Präsenz in den sozialen Netzwerken die sozialdemokratische Stimme zu stärken. Daneben unterstütze ich Matthias und das Team bei all den Aufgaben, die im politischen Alltag sonst so anfallen.

Mit Rheinland-Pfalz verbinde ich einiges: Ein Teil meiner Familie betreibt ein Bio-Weingut in der Region Alzey-Worms, und als Kind war ich dort öfter im Sommer zu Besuch. Für mich stehen die Pfalz und ihre Menschen für Sonne, Wein und Geselligkeit. Umso mehr freue ich mich darauf, Matthias vielleicht bald einmal in den Wahlkreis zu begleiten.

Zunächst warten hier in Berlin aber spannende Aufgaben auf mich und ich freue mich sehr darauf, diese gemeinsam mit diesem großartigen Team anzugehen!



Hier könnt ihr mich treffen:

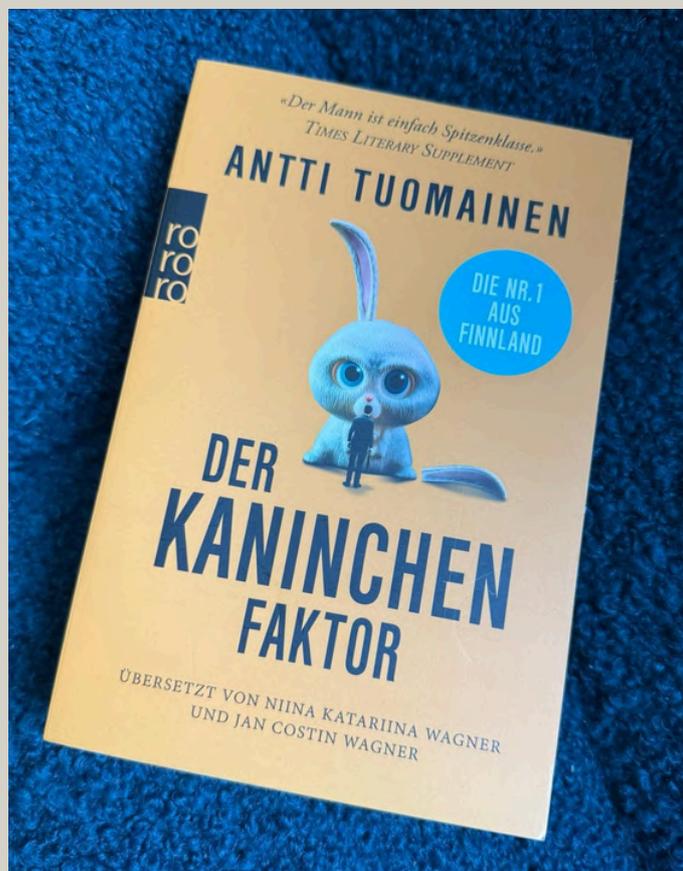


04. Oktober, ab 17:00 Uhr: Mitgliederehrung des SPD-Ortsverein Kaiserslautern-Siegelbach mit Alexander Schweitzer
22. Oktober, ab 16:00 Uhr: Bürgersprechstunde in Rockenhausen im Café Münzel
22. Oktober, ab 18:00 Uhr: Finissage der Ausstellung „Jüdisches Leben in Deutschland“ im Heimatmuseum Rockenhausen

Mein Lese-Tipp

Der Kaninchen Faktor von Antti Tuomainen

Was passiert mit einem insichgekehrten, zurückhaltenden Mathematiker, wenn innerhalb weniger Tage sein Bruder stirbt, er von seinem Arbeitgeber gefeuert wird und er einen Erlebnispark erbt? So einiges! Schlaflose Nächte, tägliches Chaos und pure Gewalt. Der unterhaltsame Roman des finnischen Autors ist mitreißend von der ersten Seite an. Manchmal verwirrend, oft spannend und amüsant, aber auch tief Sinnig ist diese kurzweilige Geschichte. Auf den ersten Blick ist es der Ausschnitt aus der Lebensgeschichte des Protagonisten. Aber auf den zweiten Blick lernt der Leser auch einiges darüber, wie unsere Gesellschaft funktioniert - was uns trennt und was uns zusammenhält. Auf jeden Fall macht das Lesen total viel Spaß, von Anfang bis Ende. Das Buch eignet sich gut für ein bisschen Ablenkung unterwegs und natürlich für ungemütliche Herbsttage auf dem Sofa.



Richard-Wagner-Straße 1
67655 Kaiserslautern

Bahnhofstraße 3a
67806 Rockenhausen

Matthias Mieves
Bundestagsabgeordneter
für die Westpfalz

0631 69550 / 0151 10377531
matthias.mieves.wk@bundestag.de
www.matthiasmieves.de

